

[Mobile library] Lyrische Gedankenspiele: Ein ruhig-aufregendes Nachdenken ber Dieses und Jenes

# Lyrische Gedankenspiele: Ein ruhig-aufregendes Nachdenken ber Dieses und Jenes

Von Roland Roner

*\*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation Verffentlicht am: 2015-01-07Erscheinungsdatum: 2015-01-07File Name: B00RXTEQII  
| File size: 71.Mb

**Von Roland Roner : Lyrische Gedankenspiele: Ein ruhig-aufregendes Nachdenken ber Dieses und Jenes** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Lyrische Gedankenspiele: Ein ruhig-aufregendes Nachdenken ber Dieses und Jenes:

Kundenrezensionen  
Hilfreichste Kundenrezensionen  
1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Adam und Eva und die Windmühle  
Von DocValdipana, sowas! Was haben Adam und Eva mit einer Windmühle zu tun? Muss man da das Gedichtbändchen von Roland Rossner lesen, um dahinter zu kommen? Diese Frage bleibt anscheinend ungeklärt. Jedenfalls hat sich der Autor in circa 160 Gedichten (da steckt eine Menge von Arbeit drin und eine Unzahl von Recherchen!) viele Gedanken gemacht über die Welt, angefangen bei Adam und Eva bis zu den Außerirdischen in schwerelos schwebenden UFOs. Das Ganze wird dann mit einer Windmühle als Umschlagbild dekoriert, was man so interpretieren kann, dass der atmosphärische Wind, der um die Erde weht, in seinen Molekülen und Atomen alles das berührt und mitgenommen hat, was wir die Natur und Geschichte nennen und das dann die Windmühlensflügel antreibt und damit die Energie liefert, die notwendig ist, die Milliarden von Körnern zu zermahlen, die der Autor als seine Sicht der Welt und der Geschichte zu verstehen und zu interpretieren sich intensiv bemüht. So weit so gut. Aber diese Sicht regt auch wieder zu eigenen Gedanken an. Und das ist sehr sinnvoll. Provoziert nicht beispielsweise das Zitat aus der Bibel, dass Gott den Menschen nach seinem Ebenbilde schuf, den ketzerischen Gedanken einer ungeheuren Hybris? Wer hat diesen Satz geschrieben, der Mensch sei einem Wesen ähnlich, das die Erde geschaffen hat, die Pflanzen, die Blumen, die Tiere, die Berge, die Seen, die Wälder, der die Planeten auf elliptischen Bahnen um die Sonne kreisen lässt, der neben unserer Sonne aber Billionen von anderen Sonnen geschaffen hat, die sich in einer Galaxis bewegen, von denen es wieder Milliarden gibt, die nach einheitlichen physikalischen Gesetzen im Raum schweben und sich fortbewegen? Dieser hybride Mensch kann nicht einmal verstehen, wie und warum er und die Welt überhaupt existiert. Mit einem Wort: Lesen Sie mal das Gedichtbändchen von Roland Rossner und lassen sich - wie ich - inspirieren zu eigenen Gedanken mit Irrungen und Wirrungen.

Kurzbeschreibung  
Roland Rossner in seinem langen Leben stets breitfüßig interessiert, hat über unterschiedlichste Lebensbereiche nachgedacht und versucht ihnen eine lyrische Form zu geben und sie in Aphorismen anklingen zu lassen. Gedankenspiel  
Aus dem Menschen Wesen lassen Verstand, Gemüt und Geist heraus sich lesen. Durch der Gedanken viel stehen sie in stetem Wechselspiel. So das Leben seinen Ausdruck findet in immer wieder neuer Weise und von höheren Impulsen leitet bei jedem individuell auf seiner Lebensreise. Gedicht  
Schreibt man ein Gedicht bekommt es erst Gewicht, wenn aufgeht ein Licht über die Gedanken die in ihm stecken und sich in die Höhe recken, aber auch über die Gefühle, die oft sich drehen wie eine Mühle. Appelliert aber man zu sehr an den Verstand kommt leider man nicht weit im Land.  
Kurzbeschreibung  
Roland Rossner in seinem langen Leben stets breitfüßig interessiert, hat über unterschiedlichste Lebensbereiche nachgedacht und versucht ihnen eine lyrische Form zu geben und sie in Aphorismen anklingen zu lassen. Gedankenspiel  
Aus dem Menschen Wesen lassen Verstand, Gemüt und Geist heraus sich lesen. Durch der Gedanken viel stehen sie in stetem Wechselspiel. So das Leben seinen Ausdruck findet in immer wieder neuer Weise und von höheren Impulsen leitet bei jedem individuell auf seiner Lebensreise. Gedicht  
Schreibt man ein Gedicht bekommt es erst Gewicht, wenn aufgeht ein Licht über die Gedanken die in ihm stecken und sich in die Höhe recken, aber auch über die Gefühle, die oft sich drehen wie eine Mühle. Appelliert aber man zu sehr an den Verstand kommt leider man nicht weit im Land.